

Nummer 247  
April–Juni 2023

## Vortrag

Müllner Bräu, Saal 3

Alexandra Hylla M.A.:

Dom, Bischof, Bestie – Was uns die Salzburger  
Pfennige über die Kunst des Mittelalters verraten.

Donnerstag, 13. April 2023, 19 Uhr

## Führungen und Reisen

Sonderausstellung „Fischer von Erlach – Bau-  
meister des Barock“ im Salzburg Museum.

Busfahrt zum Museum Vogtturm Zell am See,  
Stadtführung und Burg Kaprun.

Freunde-Radtour am Lieferinger Kulturwander-  
weg mit Werner Hölzl.

Busfahrt nach Urschalling am Chiemsee und  
zur Staatsbrauerei Weihenstephan.

4-Tages-Reise nach Bayreuth im Oktober 2023.

Näheres zu diesen beiden Veranstaltungen S. 2–23.  
Redaktionsschluss dieses Heftes: 20. März 2023.

# Freunde-Vereinsabende

**Donnerstag, 13. April 2023, 19 Uhr, Müllner Bräu, Saal 3:**

Vortrag von Alexandra Hylla M.A., Leiterin Münzen, Medaillen und Geldwertzeichen am Salzburg Museum:

**Dom, Bischof, Bestie – Was uns die Salzburger Pfennige über die Kunst des Mittelalters verraten.**

Eine gemeinsame Veranstaltung mit der Vereinssektion Salzburger Numismatische Gesellschaft (SNG).

Der Salzburger Pfennig war mehr als nur Zahlungsmittel. Die kleinen Silberscheiben waren und sind wichtige Bildmedien des Mittelalters, die ihre Botschaften schnell und weit verbreiten konnten. Zu entdecken sind Darstellungen der Stadt, des Doms oder von Heiligen genauso wie Vögeln und Bestien verschiedenster Gestalt. Ähnlichkeiten zu Wand- und Bodendekorationen, Skulptur und Goldschmiedekunst sind dabei nicht zu übersehen. Woher kommen diese Motive, wer hat sie für die Münzen ausgewählt und warum? Anhand bekannter Sammlungsstücke und vieler Neuentdeckungen sollen diese Fragen untersucht werden.

Die Vortragende:

Alexandra Hylla M.A.:

2009–2016 Studium der Kulturwissenschaften und Kunstgeschichte an der FernUniversität Hagen und der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Ab 2011 wissenschaftliche Mitarbeit in der Staatlichen Münzsammlung München zur Bearbeitung der Fundmünzen und Schatzfunde. Von 2014 bis 2017 Forschungs- und Ausstellungsprojekt „Geprägte Bilderwelten der Romanik“ mit der Stiftung Bozner Schlösser, dem Kunsthistorischen Museum Wien und der Staatlichen Münzsammlung München.

Seit 2018 Leiterin der Sammlung Münzen und Medaillen im Salzburg Museum. Seit 2020 koordiniert sie dort das Digitalisierungsprojekt „Problematische Objekte Online“. Seit dem Jahr 2021 Herausgeberin der Zeitschrift „Barockberichte“.

Alexandra Hylla M.A. ist auch Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Freunde der Salzburger Geschichte.



*Pfennig, Erzbischof Eberhard I. von Salzburg (1147–1164), Salzburg Museum, Inv.-Nr. MÜ 18028 – Bischof und Salzburger Dom?*



*Pfennig, Erzbischof Wladislaw von Salzburg (1265–1270), Salzburg Museum, Inv.-Nr. MÜ 18060 – Heiliger und Greif?*



*Bodenfliese mit Drachen, 14. Jh. (?), gefunden in der Salzburger Getreidegasse, Salzburg Museum, Inv.-Nr. ARCH 101-93.*

## Weitere Vortragsabende im Vereinsjahr 2023

Donnerstag, 5. Oktober 2023, 19 Uhr, Müllnerbräu, Saal 3:

Vortrag von Dipl.-Ing. Hans Wiesenegger, Leiter des Hydrographischen Dienstes beim Amt der Salzburger Landesregierung i. R. und Univ.-Prof. i. R.

Dr. Heinz Slupetzky:

**Von der Vergänglichkeit des ewigen Eises – Gletscherforschung im Salzburger Stubachtal.**

Donnerstag, 9. November 2023, 19 Uhr, Müllnerbräu, Saal 3:  
Vortrag von Diözesankonservator MMMag. Dr. Roland Kerschbaum:  
**(K)ein Platz für die Kunst? Gedanken zu Kirchenbau und Kirchenkunst unter Erzbischof Colloredo.**

Donnerstag, 7. Dezember 2023, 19 Uhr, Müllnerbräu, Saal 3:  
Vortrag von Dr.<sup>in</sup> Lisa Huber, Fachbereich Altertumswissenschaften der Paris Lodron Universität Salzburg:  
**Dis Manibus. Die Gräberfelder des 1.–4. Jhs. n. Chr. von Iuvavum/Salzburg.**  
Eine gemeinsame Veranstaltung mit der Vereinssektion Salzburger Archäologische Gesellschaft.

## Sonderführungen

**Freitag, 31. März 2023, 14 Uhr:**

**Sonderführung im Missionsmuseum und durch die Maria Theresia Ledóchowska-Ausstellung im Missionshaus Maria Sorg in Bergheim bei Salzburg mit der Oberin der Missionsschwestern vom hl. Petrus Claver in Maria Sorg Sr. Ursula Lorek.**

Eintritt frei, Spenden erbeten. Keine Anmeldung erforderlich.  
Öffentlicher Bus bis Lengfelden.

Die Veranstaltung wurde anlässlich der geplanten Veranstaltungen zu Maria Theresia Ledóchowska (siehe auch S. 35) kurzfristig in das Programm aufgenommen und daher nur per Info-Mail angekündigt. Eine Wiederholung der Führung ist angedacht.

**Freitag, 12. Mai 2023 und Freitag, 2. Juni 2023, jeweils 14 Uhr:**

**Ausstellungskurator Mag. Peter Husty, der Leiter des Salzburg Museum Neue Residenz, führt durch die Sonderausstellung „Fischer von Erlach – Baumeister des Barock“.**

Treffpunkt: Foyer des Salzburg Museum (Neue Residenz, Mozartplatz 1).

Führungsgebühr: 2,50 Euro pro Person, Eintritt frei.

Keine Anmeldung erforderlich.



Johann Bernhard Fischer von Erlach (1656–1723) zählt zu den bedeutendsten Baumeistern des europäischen Barock. Mit Bauten wie der Kollegienkirche in Salzburg, der Hofbibliothek und der Karlskirche in Wien schuf er Ikonen der Architekturgeschichte. Ausgebildet in Rom, verband Fischer in seinem Werk die genaue Kenntnis der antiken Monumente und der aktuellsten Bauten Italiens sowie Frankreichs mit einer besonderen Fähigkeit zum räumlich-skulpturalen und zugleich bildhaften Gestalten. Sein räumlicher und zeitlicher Horizont reichte weit über die Grenzen seines engeren Wirkungskreises – vor allem Wien und Salzburg – hinaus: Als visionärer Autor der ersten illustrierten Weltgeschichte der Architektur, die schon zu Lebzeiten seinen Ruhm in Buchform in ganz Europa verbreitete, wurde er zu einem Weltarchitekten des Barock.



Johann Bernhard Fischer von Erlach: Schloss Kleßheim, 1709–1712, Radierung-Stich, © Salzburg Museum.

Das Salzburg Museum nimmt in Zusammenarbeit mit dem Wien Museum die 300. Wiederkehr von Fischers Todestag im Jahr 2023 zum Anlass, das faszinierend vielfältige Werk des Architekten, sein künstlerisches Umfeld und

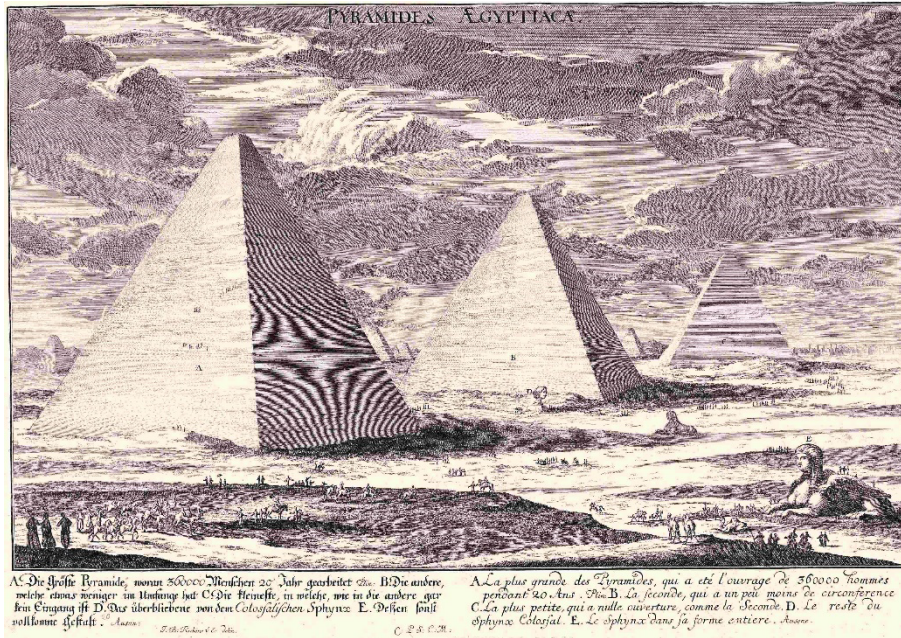
seine Strahlkraft in einer großangelegten Schau zu präsentieren. Die Exponate stammen aus den reichhaltigen Beständen der beiden Partnermuseen, ergänzt um zahlreiche hochkarätige Leihgaben aus österreichischen und internationalen Sammlungen.

*Fotos: W. Feiersinger, Salzburg Museum*



Der österreichische Künstler Werner Feiersinger inszeniert diese Schau und zeigt Fischers Architektur aus dem Blickwinkel eines Bildhauers. Zeichnungen, Stiche, Gemälde, Modelle und Fotografien, die Feiersinger selbst angefertigt hat, machen Fischers wichtigste Bauten und Projekte anschaulich und vermitteln die Aktualität seines künstlerischen Denkens zwischen Körper, Raum und Bild. Ein natürlicher Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf den Salzburger Bauten, mit denen er das Gesicht der Stadt wie kein zweiter Architekt prägte.





*Benjamin Kenckel nach Johann Bernhard Fischer von Erlach, Pyramiden von Gizeh, Kupferstich aus: Entwurf einer Historischen Architectur, Buch 1, Tafel IV, Wien 1721, © Wien Museum.*

In der zeitgenössischen Gestaltung, im Arrangement der Objekte und mit innovativen Vermittlungsformen bezieht sich die Ausstellung bewusst auf die große Fischer von Erlach-Retrospektive des Jahres 1956 und reflektiert damit die Geschichte des Ausstellens ebenso wie die historische Konstruktion des „Mythos Fischer von Erlach“.

Kuratoren: Mag. Andreas Nierhaus und Mag. Peter Husty.

## Freunde-E-Mail-Verteiler: Aktuelle Infos, auch über zusätzliche Veranstaltungen

Wenn auch Sie per Mail an Veranstaltungen erinnert werden oder zeitnah zusätzliche Infos erhalten wollen, dann teilen Sie uns bitte Ihre E-Mail-Adresse mit:  
**freunde@salzburger-geschichte.at**



# Freunde-Radtour am Lieferinger Kulturwanderweg

**Samstag, 1. Juli 2023, 15 Uhr:**

**Radtour mit dem Initiator des Lieferinger Kulturwanderwegs Werner Hölzl zu ausgewählten Schautafeln im Stadtteil Liefering.**

Treffpunkt: Liefering, beim Brunnen über dem Autobahntunnel.

Dauer: ca. 1,5– 2 Stunden, Ende der Runde im Gasthof Kohlpeter.  
Keine Anmeldung erforderlich.

**ACHTUNG:**

Bei schlechten Witterungsverhältnissen, besonders Regen, wird die Veranstaltung um eine Woche verschoben.

**Ersatztermin: Samstag, 8. Juli 2023, 15 Uhr.**

Ein abwechslungsreicher Streifzug durch das „Dorf in der Stadt“, vom hallstattzeitlichen Schwertgrab über das heutzutage die S-Bahn hinwegzieht, die für das Fürsterzbistum Salzburg einschneidende Zeitenwende im Dezember 1800, zur friedvollen Übergabe der Stadt Salzburg nächst der Saalach-Eisenbahnbrücke am 4. Mai 1945, der traditionsreichen Fischerei und über frühmittelalterliche Gräber zum Bau der Autobahn.

Das von Werner Hölzl gemeinsam mit Peter F. Kramml redigierte, 2006 erschienene 240-seitige Begleitbuch „Der Lieferinger Kultur-Wanderweg. Auf 52 Stationen durch die bewegte Geschichte eines Salzburger Stadtteils“ kann im Anschluss an die Führung beim Kohlpeter zum Sonderpreis von € 10,- erworben werden.



*Impressionen vom Museumswochenende 2019 des „Lieferinger Kulturwanderwegs“ (Foto Ute Pflüger).*

# Hinweise zu unseren Busreisen

Die Kommunikationsformen unterliegen einem Wandel und auch Corona hat noch immer Auswirkungen auf größere Gruppenreisen, deren Organisation für Vereine bisweilen deutlich größere Herausforderungen bedeutet als noch vor einigen Jahren. Daher sind einige Neuerungen notwendig, über die wir Sie im Folgenden informieren.

## Anmeldung per E-Mail

Wir bitten Sie, wenn es Ihnen möglich ist, sich hinkünftig **ausschließlich per E-Mail** an die Freunde-Adresse [freunde@salzburger-geschichte.at](mailto:freunde@salzburger-geschichte.at) zu unseren Reisen anzumelden und zwar unter Angabe von Teilnehmerzahl, Zimmerwunsch, Namen aller (!) Teilnehmer/innen und einer Telefonnummer.

Sie ersparen sich Portokosten und wir können Sie umgehend über die Möglichkeit der Teilnahme informieren. Sie erhalten dann mit der Teilnahmebestätigung auch die Vorschreibung der Kosten sowie alle Infos zur Fahrt von uns nur mehr per E-Mail.

Eine zusätzliche Einsendung der Anmeldekarte ist nicht mehr nötig! Natürlich ist es aber auch weiterhin möglich, sich schriftlich anzumelden und wir drucken daher weiterhin Anmeldekarten ein.

## Einzahlung der Teilnahmekosten

Das Bestätigungsmail enthält auch die Kontodaten des Vereins zur Überweisung des Teilnahmebetrags. Da die letzten Reisen gezeigt haben, dass fast alle Teilnehmer/innen unsere Kontodaten gespeichert haben und per Telebanking überweisen, werden Erlagscheine nur mehr auf ausdrücklichen Wunsch zugesandt.

## Höhere Kosten und gemeinsame Essen

Die Kosten für Reisebusse und auch Hotelzimmer sind deutlich gestiegen, vor allem werden bisweilen hohe Einzelzimmerzuschläge verlangt. Dadurch sind auch die Gesamtkosten für unsere Reisen gestiegen. Zudem müssen wir aufgrund der Situation in der Gastronomie vermehrt fix vorbestellte gemeinsame Mittag- oder Abendessen anmelden, um als große Gruppe überhaupt reservieren zu können. Auch die Preise der Menüvorschläge sind deutlich gestiegen. Wo es möglich ist, wird natürlich ein individuelles Essen vorgesehen.

# Busfahrt in den Pinzgau

**Samstag, 24. Juni 2023, 8 Uhr 30 bis 18 Uhr 30:**

**Busfahrt in den Pinzgau: Museum Vogtturm Zell am See, Stadtführung Zell am See und Burg Kaprun.**

Führung durch das Museum Vogtturm, das neue Stadtmuseum von Zell am See, mit dem Museumsleiter Mag. Dr. Erich Erker LL.M., Stadtführung in Zell am See mit Stadthistoriker HR Mag. Rainer Hochhold (jeweils in zwei Gruppen), danach gemeinsames Mittagessen im Wirtshaus „Zum Metzgerwirt“ in Zell am See. In diesem 4-Stern-Restaurant, das als Familienbetrieb geführt wird, haben wir ein 3-gängiges Menü vorbestellt. Danach Weiterfahrt nach Kaprun und Besuch mit Führung auf der Burg Kaprun.

Bitte beachten Sie, dass es im Museum Vogtturm keinen Lift gibt!

Kosten für Busfahrt, Eintritte, Führungen, Trinkgelder und ein 3-Gang-Mittagsmenü: 85 Euro/Person.

Anmeldung unbedingt erforderlich. Mit Anmeldekarte oder bevorzugt per E-Mail an: [freunde@salzburger-geschichte.at](mailto:freunde@salzburger-geschichte.at)

## Das neue Museum Vogtturm

Das Museum Vogtturm in Zell am See wurde 2019 und 2020 komplett erneuert und erstrahlt seither in neuem Glanz. Schon der mittelalterliche Vogtturm alleine ist einen Besuch wert. Seine Ursprünge liegen im Dunkeln. Wann genau, warum und von wem dieser wehrhafte Bau mitten



im Ortszentrum errichtet wurde, wissen wir nicht. Wir können nur vermuten, dass er schon um 1200 zur Kontrolle eines Handelsweges diente.



Im aufwändig restaurierten Turm erwartet Sie eine moderne interaktive Ausstellung über die Geschichte, Kunst und das Brauchtum der Stadt und ihrer Region. Entdeckerstationen bieten einen spielerischen Zugang zur Vergangenheit. Gleich am Start des Rundgangs erfährt man, was die Pinzgauer mit dem „kleinen gallischen Dorf“ aus „Asterix und Obelix“ gemeinsam haben. Zu den wertvollsten Exponaten zählt ein ausgesprochen gut erhaltenes 3000 Jahre altes Bronzeschwert, das von Kindern am Ufer der Salzach entdeckt wurde.



Auch der Rosenberger-Thron, romantische Gemälde des 19. Jahrhunderts und die moderne Kunst des Thumersbacher Malers Richard Hirschbäck erzählen faszinierende Geschichten.

*Fotos: Museum Vogtturm.  
S. 13: „Alternative Motorradkonzept“ von 1980  
(Foto Studio F. A. Porsche)*

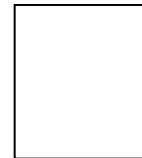




**Anmeldung bevorzugt per E-Mail an: [freunde@salzburger-geschichte.at](mailto:freunde@salzburger-geschichte.at)**

✂ .....  
.....

Absender:



***Bitte Name(n) aller Reiseteilnehmer/  
innen und Adresse vollständig  
angeben!***

An die  
Freunde der Salzburger Geschichte  
Postfach 1  
5026 Salzburg

Die aktuelle Sonderausstellung „Das Porsche Design Prinzip“ zeigt den Werdegang und das faszinierende Oeuvre des Designstudios F. A. Porsche, das seit 1974 in Zell am See ansässig ist. Am Beginn steht die Person des Firmengründers Ferdinand Alexander Porsche, eines Enkels von Ferdinand Porsche, der auch die Form des legendären Porsche 911 geschaffen hat. In der Folge wird das erstaunlich große Tätigkeitsspektrum des Studios nachgezeichnet. Es umfasst sowohl Design für die Eigenmarke, darunter zahlreiche Produkte, die mittlerweile als Design-Ikonen gelten, als auch Industriedesign für andere Auftraggeber. Die Bandbreite reicht von Medizintechnik über Straßenbahnen (etwa in Wien und in Bangkok) bis zu Luxusjachten designed in Zell am See. Das spektakulärste Ausstellungsstück ist das visionäre „Alternative Motorradkonzept“ von 1980.

## Die Burg Kaprun

Die Burg Kaprun wurde vermutlich im 12. Jahrhundert durch die bayerischen Grafen von Falkenstein erbaut, die diese an Burggrafen, wie Sigboto von Kaprun, vergaben. 1280 wird der „Turn zu Chaprunne“ erstmals urkundlich genannt.

✂ .....

## Anmeldekarte Busreise in den Pinzgau

Ich/Wir melde(n) mich/uns verbindlich für die Busfahrt  
nach Zell am See und Kaprun am 24. Juni 2023 an.

Anzahl der Teilnehmer/innen:

Datum, Unterschrift

Im 13. Jahrhundert war der Besitz der Burg zwischen den Herren von Felben und denen von Walchen als Erben der Falkensteiner geteilt. Streitigkeiten zwischen den beiden Geschlechtern benutzten die Salzburger Erzbischöfe, um sich die Lehenshoheit über die Burg Kaprun zu sichern.



Sie vergaben die Burg als erzbischöfliches Lehen an die Herren von Velben und später die Puchheimer.

1480 löste Erzbischof Bernhard von Rohr Schloss Kaprun um 11.000 Dukaten ein und machte es zum Sitz des erzbischöflichen Pfleggerichts. Der letzte Pfleger Josef Hundt von Ainetperg zu Dorf und Rettenwert baute die Burg im Jahr 1600 auf die heutige Größe aus. 1606 wurde das Pfleggericht nach Zell am See übersiedelt und die Burg verlor ihre alte Bedeutung. Unter bayerischer Herrschaft wurde die Burg 1812 versteigert und hatte in der Folge insgesamt 15 private Besitzer. Ab 1893 befand sich das „Schloßbauerngut Chaprun“ im Besitz der Fürstin Sophie Löwenstein und später von Fürst Johann II. von Lichtenstein, der die Burg (samt Fischhorn) an den peruanischen Gesandten Heinrich Gildemeister veräußerte. 1975 begann die Sanierung der Burganlage, die 1984 durch den Burgverein erworben wurde.

Danach setzte eine intensive Restaurierung ein.



*Fotos:  
Burgverein Kaprun*

# Busfahrt an den Chiemsee und zur Staatsbrauerei Weihenstephan

**Dienstag, 25. Juli 2023, 8 Uhr bis ca. 20 Uhr:**

**Busfahrt zur Kirche Urschalling bei Prien am Chiemsee mit ihren bedeutenden romanischen und gotischen Fresken und zur Bayerischen Staatsbrauerei Weihenstephan, die als älteste Brauerei der Welt gilt.**

Führung durch die Kirche von Urschalling mit Frau Helga Schömmer, danach Weiterfahrt über Wasserburg nach Weihenstephan.

Gemeinsames Mittagessen (individuell mit Buskarte) im Bräustüberl Weihenstephan, danach Führung in zwei Gruppen (je 15 Personen) durch die Brauerei Weihenstephan. Anschließend Möglichkeit zur Besichtigung der Weihenstephaner Gärten.

Bitte beachten Sie, dass es für die Brauereiführung folgende Auflagen gibt: Wegen Rutschgefahr und möglicher Glasscherben ist unbedingt geschlossenes Schuhwerk zu tragen. Zudem werden Warnwesten ausgegeben. Zum Teil sind in der Brauerei steile und schmale Treppen zu bewältigen und es herrschen teilweise hohe oder niedere Temperaturen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen (15 pro Gruppe) beschränkt.

Kosten für Busfahrt, Führungen und Eintritt (inklusive Bierverkostung) sowie Trinkgelder: 68 Euro/Person.

Anmeldung unbedingt erforderlich. Mit Anmeldekarte oder bevorzugt per E-Mail an: [freunde@salzburger-geschichte.at](mailto:freunde@salzburger-geschichte.at)

## Das romanische bzw. gotische Juwel Urschalling

Ein besonderes kunstgeschichtliches Juwel ist das kleine Kirchlein St. Jakobus in dem kaum 150 Seelen zählenden Kirchweiler Urschalling auf einer Anhöhe südlich von Prien am Chiemsee. Die Kirche wurde vermutlich vom Tegernseer Abt Udalrich gestiftet, der dem Ort seinen Namen gab. Um 1200 erbauten hier die Grafen von Falkenstein eine Burg und St. Jakobus wurde Burgkapelle. Hier haben sich mittelalterliche Wandmalereien erhalten, die einen einzigartigen Bilderschatz in Oberbayern darstellen. Ein Teil der Fresken



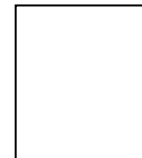
stammt aus der Zeit um 1200, also der Romanik, die gotischen Fresken stammen aus der Zeit um 1380. Die weiß übertünchten Wandmalereien wurden erst 1941 wiederentdeckt und danach mehrfach restauriert. Bekanntheit erlangte die Darstellung der Dreifaltigkeit im Chorgewölbe, da viele Betrachter in der mittleren der drei Figuren eine Frau sehen, so etwa auch der emeritierte Salzburger Erzbischof Alois Kothgasser. Wir danken unserem langjährigen Mitglied Prälat Dr. Walter Brugger (Marquartstein), der auch einen profunden Kirchenführer über Urschalling verfasst hat, für die Vermittlung einer kompetenten Kirchenführerin.



✂

Absender:

***Bitte Name(n) aller Reiseteilnehmer/  
innen und Adresse vollständig  
angeben!***



An die  
Freunde der Salzburger Geschichte  
Postfach 1  
5026 Salzburg



*Fotos: PFK*

**Anmeldung bevorzugt per E-Mail an: [freunde@salzburger-geschichte.at](mailto:freunde@salzburger-geschichte.at)**

✂ .....

## Anmeldekarte Busreise nach Bayern

Ich/Wir melde(n) mich/uns verbindlich für die Busfahrt  
nach Urschalling und Weihenstephan am 25. Juli 2023 an.

Anzahl der Teilnehmer/innen:

Datum, Unterschrift

Nach der zirka einstündigen Kirchenführung fahren wir über Wasserburg am Inn nach Weihenstephan weiter, wo wir im Bräustüberl Weihenstephan das gemeinsame Mittagessen einnehmen. Die Speisenauswahl erfolgt individuell von der dann gültigen Buskarte, die Speisen müssen nach der Abfahrt des Buses von Salzburg von unterwegs vorbestellt werden.

*Foto:  
Staats-  
brauerei  
Weihen-  
stephan.*



Danach gehen wir gemeinsam zur zweistündigen Führung durch die Bayerische Staatsbrauerei Weihenstephan, die um 14 Uhr in zwei Gruppen beginnt. Es war äußerst schwierig einen deutschsprachigen Führungstermin zu erhalten, daher war auch die Ansetzung der Reise an einem Wochentag notwendig. Zudem gibt es einige Auflagen und Hinweise, die zu beachten sind: Zum Teil sind in der Brauerei steile und schmale Treppen zu bewältigen, es herrschen teilweise hohe oder niedere Temperaturen und es ist wegen Rutschgefahr und möglicher Glasscherben unbedingt geschlossenes Schuhwerk zu tragen. Zudem werden am Beginn der Führung Warnwesten ausgegeben. Im Anschluss an die Führung werden Bierproben verabreicht.

Die ehemalige Klosterbrauerei auf dem „Weihenstephaner Berg“ im Freisinger Stadtteil Weihenstephan gilt als älteste Brauerei der Welt. Das angebliche Gründungsdatum 1146 bzw. 1040 basiert allerdings auf einer gefälschten Urkunde. Das Kloster Weihenstephan wurde im Zuge der Säkularisation 1803 aufgelöst, die damalige Klosterbrauerei kam in den Besitz des Bayerischen Staates und ist seit 1921 Staatsbrauerei des Freistaates Bayern.

Vor der Rückfahrt nach Salzburg besteht die Möglichkeit einer individuellen Kaffeepause oder eines Besuchs in den Weihenstephaner Gärten, denn am Areal des ehemaligen Benediktinerklosters befinden sich mehrere stilvoll arrangierte Gärten, die von der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf betreut werden.

## 4-Tages-Fahrt nach Bayreuth

**Donnerstag, 12. bis Sonntag, 15. Oktober 2023:**

**4-Tages-Fahrt nach Bayreuth mit Besuch der Sehenswürdigkeiten der Festspiel- und Richard-Wagner-Stadt sowie Ausflügen zum Kloster Waldsassen, nach Thurnau und zur Plassenburg bei Kulmbach.**

Kosten für Busfahrt, drei Nächtigungen mit Frühstück im 4,5-Stern-Hotel Residenzschloss in Bayreuth, zwei Abendessen im Hotel, ein Mittagessen, sämtliche Eintritte und Führungen sowie Trinkgelder: 570 Euro/Person im Doppelzimmer bzw. 750 Euro im Einzelzimmer.

Reiseleitung: Mag. Peter Husty und Dr. Peter F. Kramml.

Anmeldung unbedingt erforderlich. Mit Anmeldekarte oder bevorzugt per E-Mail an: [freunde@salzburger-geschichte.at](mailto:freunde@salzburger-geschichte.at)

Auf Anregung von Obmann-Stellvertreter Mag. Peter Husty, der auch die Reiseorganisation übernommen hat, führt unsere heurige Mehrtagesreise in die fränkische Festspiel- und Wagnerstadt Bayreuth. Die ehemalige Residenzstadt des von einer Nebenlinie der Hohenzollern regierten Markgraftums Brandenburg-Bayreuth bzw. Fürstentums Bayreuth kam erst 1810 zu Bayern und liegt heute im bayerischen Regierungsbezirk Oberfranken. Weltberühmt ist Bayreuth durch die seit dem Jahr 1876 bestehenden und seit 1951 alljährlich im Festspielhaus auf dem Grünen Hügel stattfindenden Richard-Wagner-Festspiele. Das Markgräfliche Opernhaus (Foto rechts, © Loic Lagarde) gehört seit 2012 zum UNESCO-Weltkulturerbe.

Die Fahrt nach Bayreuth führt uns über Ingolstadt, wo eine individuelle Mittagspause bzw. die Möglichkeit zu Museumsbesuchen vorgesehen ist. Nach dem Bezug des Hotels Residenzschloss direkt in Bayreuth ist eine Stadtführung und danach ein gemeinsames Abendessen im Hotel vorgesehen.







Anmeldung bevorzugt per E-Mail an: [freunde@salzburger-geschichte.at](mailto:freunde@salzburger-geschichte.at)



## Anmeldekarte Vier-Tage-Reise nach Bayreuth

Ich/Wir melde(n) mich/uns verbindlich für die Reise  
nach Bayreuth von 12. bis 15. Oktober 2023 an.

Anzahl der Teilnehmer/innen:

Zimmerwunsch (EZ/DZ):

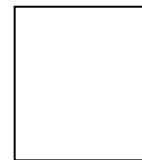
Datum, Unterschrift

Am zweiten Tag steht Bayreuth mit seinen Sehenswürdigkeiten, dem Markgräflichen Opernhaus, dem Richard-Wagner-Museum im Haus Wahnfried, dem Alten Schloss Eremitage und dem Neuen Schloss (Foto S. 21, © Romana Schirner) mit dem Hofgarten auf dem Programm. Es besteht ausreichend Freizeit für Besichtigungen sowie das individuelle Mittag- und Abendessen. Der dritte Tag führt uns zur Plassenburg nördlich von Kulmbach, eine Höhenburg, die bereits 1135 erstmals genannt wird und 1340 an die Burggrafen von Nürnberg aus dem Hause Hohenzollern fiel. Die Plassenburg entwickelte sich zum neuen Herrschaftszentrum der Hohenzollern und war bis zur Verlegung der Residenz nach Bayreuth der Sitz der Markgrafen von Brandenburg-Kulmbach. Heute sind in der Burg mehrere Museen untergebracht. Nach dem Besuch der Burganlage ist für uns für ein gemeinsames Mittagessen in einer Brauereigaststätte reserviert. Am Nachmittag besuchen wir Schloss Thurnau am nördlichen Rand der Fränkischen Schweiz. Thurnau ist eine der größten und bedeutendsten Schlossanlagen in Franken mit Bauabschnitten, die von einer siebenstöckigen Kemenate aus dem 13. bis zum 19. Jahrhundert reichen. An das Schloss schließt sich der weitläufige Schlossgarten an. Das gemeinsame, im Preis inkludierte Abendessen wird im Hotel eingenommen.

✂ .....

Absender:

***Bitte Name(n) aller Reisetilnehmer/  
innen und Adresse vollständig  
angeben!***



An die  
Freunde der Salzburger Geschichte  
Postfach 1  
5026 Salzburg



*Das Richard-Wagner-Museum im Haus Wahnfried (Foto © Andreas Habach).*

Der vierte und letzte Tag der Reise führt uns zur ehemaligen Zisterzienserabtei Waldsassen in der Oberpfalz, heute eine Abtei der Zisterzienserinnen, die hier ein Kultur- und Begegnungszentrum führen. Die 1685 bis 1704 erbaute Stiftsbasilika gehört zu den bedeutendsten Barockkirchen im süddeutschen Raum. Und die prachtvolle unter Abt Eugen Schmid (reg. 1724–1764) neu gestaltete Stiftsbibliothek der Abtei Waldsassen (siehe Foto unten) umfasste bis zur Säkularisation beachtliche 19.000 Bände und ist aufgrund ihrer Fresken, Bildhauer- und Stuckarbeiten eine der kunsthistorisch bedeutendsten Bibliotheken Süddeutschlands.



Nach einem gemeinsamen, im Preis inkludierten Mittagessen in Waldsassen treten wir die Heimreise nach Salzburg an.

## Freunde-Personalia

### Ein Freunde-Urgestein wird 80. Wir gratulieren!

Am 15. April 2023 begeht unser Ehrenmitglied und langjähriges Vorstandsmitglied Heinz Oberhuemer seinen 80. Geburtstag, zu dem der Vorstand und alle Vereinsmitglieder ganz, ganz herzlich gratulieren!

Heinz Oberhuemer trat dem zwei Jahre zuvor gegründeten Verein „Freunde der Salzburger Geschichte“ bereits im Jahr 1982 bei. Im Jahr 1987 wurde er Mitglied des Vereinsvorstandes, von 1991 bis 2000 wirkte er in der entscheidenden Aufbauphase des Vereins als Obmann-Stellvertreter. Von 1992 bis 2019, respektive Februar 2020 (im Foto bei der Amtsübergabe mit Obmann Peter F. Kramml), übte er die verantwortungsvolle und zeitaufwendige Funktion des Vereinskassiers aus, bevor er diese Funktion an den neuen Kassier Hans-Peter Miller übergab.



Neben diesen Leitungsaufgaben setzten er und seine Familie sich aber auch über Jahrzehnte für die rasche Abwicklung der laufenden Vereinsarbeiten ein, sei es beim Versand der Zeitung „Landesgeschichte aktuell“ und des „Salzburg Archiv“, der Betreuung des Vereinsbüros in Mülln und Veranstaltungsvorbereitung sowie der Abarbeitung des inzwischen beträchtlichen Maileingangs. Bei den Freunde-Reisen, auch den mehrtägigen Busfahrten, war er stets der „Mann mit der dicken Briefftasche“, sprich, er übernahm die undankbare und verantwortungsvolle Verwaltung der bisweilen hohen Geldbeträge zur Vorortbegleichung von Eintritten, Führungen und vorbestellter Mittag- oder Abendessen.

Die Begeisterung für die Freunde der Salzburger Geschichte wurde stets auch von seiner Familie mitgetragen, seiner Gattin Ingrid, die ebenso bei den Vereinsaussendungen mithalf, wie seinen beiden Söhnen. Der ältere Sohn Andreas ist auch für unsere Vereinstechnik und die neue Homepage tätig und sein Bruder Markus ist unser Rechnungsprüfer, hat auch die Mitgliederverwaltung übernommen und unterstützt uns beim Versand unserer Drucksorten. Anlässlich seines 75. Geburtstags 2018 wurde Heinz Oberhuemer aufgrund seiner außerordentlichen Verdienste um die Freunde der Salzburger Geschichte die seltene Würde eines Ehrenmitgliedes verliehen.



## Freunde-Rückblick

Die ersten Veranstaltungen im Vereinsjahr 2023 lassen eine deutliche Aufwärtsentwicklung nach den Corona-Rückschlägen erkennen. Die Vortragsabende mit Vorträgen von Mag. Christian Schamberger zur Geschichte der Post im Erzstift Salzburg und Architektin DI Dr. techn. Judith Eiblmayr (Wien) zur Einwicklung des Kurortes Bad Gastein waren ausgezeichnet besucht.

Christian Schamberger ließ es sich nicht nehmen, den Vortrag in der alten Salzburger Postuniform, die noch heute von der Postmusik getragen wird, zu halten.

Und zum Vortrag von Judith Eiblmayr waren auch mehrere Gäste aus Bad Gastein, darunter der Obmann des Gasteiner Museums, angereist.

Besonders erfreulich war auch der Besuch der Sonderführung im DomQuartier mit dem Direktor des Dommuseums Salzburg Dr. Reinhard Gratz. Bei seiner Führung durch die Ausstellung „Fürsterzbischof Hieronymus Graf Colloredo“ konnten beachtliche 48 Freunde-Mitglieder gezählt werden.



*Sonderführung durch die Colloredo-Ausstellung mit Reinhard Gratz (Fotos Peter F. Kramml).*



# Vorübergehende Sistierung der SNG

Der langjährige Sektionsleiter der Salzburger Numismatischen Gesellschaft (SNG), Mag. Ulrich Höllhuber, hat – wie ja bereits seit längerer Zeit vorangekündigt – seine Funktion zurückgelegt. Auch sein Stellvertreter DI Leopold Guttenbrunner und die in die Sektionsleitung kooptierten Mitglieder Mag. Erich Erker, LL.M. und Mag. Alexandra Hylla sehen sich derzeit leider nicht in der Lage, seine Funktion zu übernehmen. Der Freunde-Vorstand hat daher die diesjährige ordentliche Jahreshauptversammlung darüber informiert, dass die Sektionsleitung derzeit unbesetzt bleibt und die Veranstaltungen der SNG vorübergehend eingestellt werden müssen. Die Sektion bleibt natürlich bestehen und der Vorstand bemüht sich – so wie ja auch im Jahr 2010, damals bekanntlich mit Erfolg – die Leitung wieder besetzen und Aktivitäten aufnehmen zu können.

Der ganz besondere Dank des Freunde-Vorstandes und auch der Sektionsmitglieder gebührt dem langjährigen Sektionsleiter Mag. Ulrich Höllhuber. Nachdem die SNG-Funktionen Anfang 2010 nicht mehr besetzt werden konnten, erklärte er sich bereit, die (zunächst Interims-)Leitung zu übernehmen. Ab 15. November 2010 war er mit dem Wiederaufbau der SNG betraut, was ihm personell und mit attraktiven Vortragsabenden und auch SNG-Reisen bestens gelang. Er initiierte und gestaltete die 2011 mit großem Erfolg in der Bachschmiede gezeigte Ausstellung „Vom römischen Denar zum Euro“, zu der auch ein ansprechendes Rahmenprogramm geboten wurde und ein von ihm gestaltetes, noch heute grundlegendes Buch erschien. 2014 konnte er mit Unterstützung des Vereinsvorstandes die 25-Jahr-Feier der SNG mit einer sehr gelungenen Veranstaltung im Salzburg Museum begehen. Nach der Corona-bedingten Veranstaltungspause organisierte Mag. Höllhuber zuletzt am 21. August 2022 den Besuch im Bergbau- und Gotikmuseum Leogang mit der Führung durch den Museumsgründer Prof. Hermann Mayrhofer, die noch allen in bester Erinnerung ist.

Wir danken Ulrich Höllhuber, der ja auch zahlreiche Freunde-Publikationen grafisch gestaltet hat und auch weiterhin dem Freunde-Vorstand angehören wird, für sein bisheriges überaus großes Engagement.



**Salzburger Numismatische Gesellschaft (SNG)**

# Salzburg-Bibliografie

(Beiträge zur Salzburger Archäologie)

Die in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Salzburg erstellte Salzburg-Bibliografie wird weiter fortgeführt. Die nächste Übersicht über die Neuerscheinungen zur Salzburger Geschichte erscheint in der nächsten Ausgabe von Landesgeschichte aktuell.

Besonders erfreulich ist es in diesem Zusammenhang, dass sich Mag. Dr. Felix Lang, der Leiter der Vereinssektion Salzburger Archäologische Gesellschaft, und die Archäologin Mag. Ulrike Hampel bereit erklärt haben, zukünftig auch vermehrt, auf – auch entlegen erschienene – archäologische Neuerscheinungen hinzuweisen. Sie haben in diesem Zusammenhang auch eine Übersicht über die in den letzten drei Jahren erschienenen Arbeiten zusammengestellt, die wir im Folgenden abdrucken. Besten Dank für diese wichtige Verstärkung des Teams der Salzburg-Bibliografie!

## Archäologische Publikationen 2020

Nicole Boenke: Ressourcen, Umwelt, Ernährung. Eine Analyse botanischer Großreste aus dem Salzbergbau am Dürrnberg bei Hallein. Dürrnberg-Forschungen 12. Abteilung Naturwissenschaft, Rahden/Westf. 2020.

Ulli Hampel – Max Bertet: Altes Hemd – neuer Sporn. Funde aus der Burg Kalham. Salzburg Museum, Kunstwerk des Monats 22, 2020, Bl. 390.

Peter Höglinger – Ulli Hampel: Archäologische Spurensuche in der Salzburger Altstadt. Vom römischen municipium Iuvavum zum erzbischöflichen Zentrum. In: Ludwig Husty – Karl Schmotz (Hg.): Vorträge des 38. Niederbayerischen Archäologentages, Rahden/Westf. 2020, 345–373.

Peter Höglinger – Ulli Hampel: Vom römischen municipium Salzburg/Iuvavum zur erzbischöflichen Residenzstadt, Acta

Carnuntina. Mitteilungen der Gesellschaft der Freunde Carnuntums 10/2, 2020, 52–67.

Jane Horvath – Holger Wendling: Tierhaltung und Fleischkonsum auf dem eisenzeitlichen Dürrnberg – Die Faunenreste der Grabung „Hochbichl/Emco 2015“, Annalen des Naturhistorischen Museums Wien, Serie A 122, 2020, 5–25.

Holger Wendling: The Dürrnberg salt metropolis – Catalyst of communication and complexity in La Tène Central Europe, in: Lorenzo Zamboni – Carola Metzner-Nebelsick – Manuel Fernández-Götz (Hg.), Crossing the Alps. Early urbanism between northern Italy and central Europe (900–400 BC), Leiden 2020, 393–414.

Holger Wendling: Pompous ladies and guarded children – Early Iron Age special burials at Dürrnberg 'Eisfeld' (Austria), in: Jan

Kysela (Hg.), Hallstatt and La Tène archaeology snippets. Proceedings of the 19th international conference „Keltové – The Celts. The La Tène Period in Central Europe“, Praha 2018, *Studia Hercynia* 24/2, Praha 2020, 59–77.

Holger Wendling: Iron Age Ancestral Bonds: Consecutive Burials and Manipulated Graves at the Dürrnberg Cemeteries (Austria), in: Edeltraut Aspöck – Alison Klevnäs – Nils Müller-Scheeßel (Hg.), *Grave Disturbances. Studies in Funerary Archaeology*, Oxford 2020, 157–174.

## Archäologische Publikationen 2021

Brigitte Cech: Bergbauwerkzeug des 16. Jahrhunderts aus einem Stollen am Hohen Sonnblick, Bundesland Salzburg – eine Momentaufnahme bergmännischer Arbeit, Beiträge zur Mittelalterarchäologie in Österreich 37, 2021, 204–227.

Robin Franke – Karin Wiltschke-Schrotta: Der Dürrnberg bei Hallein. Die Gräbergruppe am Steigerhaushügel, *Dürrnberg-Forschungen* 13. Abt. Gräberkunde, Rahden/Westf. 2021.

Ulli Hampel – Peter Höglinger: Salzburg underground. Von der Stadt unter der Stadt – Archäologie in Leitungsgrabungen, *Archäologie Aktuell* 5, 2021.

Peter Höglinger: Zum (Früh-)Mittelalter in Salzburg. Ergebnisse einer 14C-Untersuchungsreihe. *Fundberichte aus Österreich* 58, 2019 (2021), 285–293.

Holger Wendling: Territoriale vs. punktuelle Herrschaft – Eine diachrone Analyse metallzeitlicher Siedlungsmuster in der Salzach-Saalach-Region, *Bayerische Vorgeschichtsblätter* 86, 2021, 7–30.

Holger Wendling: 50 Jahre Keltenmuseum Hallein. Fundort – Forschung – Vermittlung. *Archaeologia Austriaca* 105, 2021, 225–247.

## Archäologische Publikationen 2022

Christl Gruber – Ursula Pintz: Die römische Palastvilla von Loig. Gesamtdarstellung, Funde und Befunde (Grabungen in der *pars rustica* 1978–1987, 1996, 1998–1999), Fundmünzen. *Archäologie in Salzburg* 12 (Bonn–Salzburg 2022).

Ulli Hampel: Römische Keramik aus dem *municipium Iuvavum* (Neue Residenz 1999–2000). Mit dem Basisdatensatz in das I. Jahrhundert n. Chr., in: Gabriele Koiner – Manfred Lehner – Elisabeth Trinkl (Hg.), *Akten des 18. Österreichischen Archäologietages am Institut für Antike der Universität Graz*, Veröffentlichungen des Instituts

für Antike der Karl-Franzens-Universität Graz 18, Wien 2022, 39–60.

Ulli Hampel: Zonal bemalte Ware und Terra Sigillata-Imitationen einheimischer Form in Iuvavum. Ein Ofenbefund des 1. Jahrhunderts n. Chr. aus der Getreidegasse in Salzburg, in: *Biricianis. Kernprovinz – Grenzraum – Vorland. Kontakte und Strukturen vom 1. Jh. v. bis zum 6. Jh. n. Chr. im Bereich von Raetien, Noricum und benachbarten Gebieten*, Beiträge zur Tagung in Weißenburg i. Bay., vom 28.–30. März 2019, *Schriften der Museen Weißenburg* 3, 2022, 51–62.

Peter Höglinger: Municipium Iuvavum – Entstehung und Entwicklung einer römischen Stadt, in: Biricianis. Kernprovinz – Grenzraum – Vorland. Kontakte und Strukturen vom 1. Jh. v. bis zum 6. Jh. n. Chr. im Bereich von Raetien, Noricum und benachbarten Gebieten, Beiträge zur Tagung in Weißenburg i. Bay., vom 28.–30. März 2019, Schriften der Museen Weißenburg 3, 2022, 63–70.

Peter Höglinger: Eine neu erschlossene prähistorische Fundzone nördlich des Passes Lueg in der Marktgemeinde Kuchl, Salzburg. Fundberichte aus Österreich 59, 2020 (2022), 313–321.

Lisa Huber – Astrid Stollnberger: Von intra zu extra muros. Der Salzburger Stadtteil Nonntal in römischer Zeit, in: Gabriele Koerner – Manfred Lehner – Elisabeth Trinkl (Hg.), Akten des 18. Österreichischen Archäologietages am Institut für Antike der Universität Graz, Veröffentlichungen des Instituts für Antike der Karl-Franzens-Universität Graz 18, Wien 2022, 61–76.

Raimund Kastler: Über das Rauchen in Salzburger Kaffeehäusern in: Christian Flandera – Urd Vaelske, Café Salzburg Orte. Menschen. Geschichten. Die facettenreiche Salzburger Kaffeekultur, Salzburg 2022, 280–287.

Raimund Kastler – Ulli Hampel – Holger Wendling: Gräber, Kult und Römervillen – Archäologie in Morzg. der blitzGNEISER. Die Zeitschrift für die Bürger & Betriebe von Gneis und Morzg 40, September 2022, 8–10.

Raimund Kastler – Felix Lang: Kasernen für das Personal? Militärische Mannschaftskasernen und ländliche Gesindehäuser in Nordwestnoricum, in: Dancia Beyll – Wolfgang Hameter – Christine Kandler – Jutta & Wolfgang Pietsch (Hg.), Carnuntiner Wege. Festschrift für Manfred Kandler zum 80. Geburtstag, Römisches Österreich 44, 2022, 181–198.

Felix Lang – Bernhard Schlag – Lisa Huber – Raimund Kastler – Astrid Stollnberger (unter Mitarbeit von Jakob Gallistl – Klaus Löcker – Hannes Schiel – Ralf Totschnig – Tanja Trausmuth – Mario Wallner – Ingrid Weese-Weydemann): Vergraben und Vergessen + wiederentdeckt. Dokumentation zum Projekt, Salzburg 2022.

Astrid Stollnberger: Ein römisches Holzgebäude im Erhardgässchen 6 in Salzburg – Überlegungen zur frühen römischen Besiedlung in Iuvavum, Masterarbeit an der Universität Salzburg (unpubliziert).

Holger Wendling: Communication sans frontières. Le corridor de Salzach et Saalach comme principal passage de transit des Alpes orientales à l'âge du Bronze et du Fer, in: Stéphane Carrara / Bertrand Bonaventure (Hrsg.), Axes fluviaux et territoires à l'âge du Fer. Actes du 44e colloque de l'AFEAF, Lyon 2020, Collection AFEAF 4. Paris 2022, 233–252.

Holger Wendling: Ein Bronzeschwert aus Taxenbach. Salzburg Museum. Das Kunstwerk des Monats, 35. Jg., April 2022, Bl. 408.



Salzburger Archäologische Gesellschaft





# Stadtarchiv

## Haus der Stadtgeschichte

### Stadtgeschichte Science Talk: Nr. 2

Das neue Format des Stadtarchivs, der Stadtgeschichte Science Talk, fand mit einem weiteren Abend seine Fortsetzung. Elias Knapp, BA MA wandte sich am 1. Februar 2023 unter dem Titel „Zwischen alter und neuer Heimat – Zuwanderung und Integration ins Salzburger Handelsbürgertum des 17./18. Jahrhunderts“ in einem Vortrag den Salzburger Bürgerbüchern als sozial-historische Quellen zu.



Mit ihm diskutierten anschließend im Rahmen einer Gesprächsrunde der Wirtschaftshistoriker O. Univ.-Prof. i. R. Dr. Reinhold Reith und der ehemalige Stadtarchivleiter Dr. Peter F. Kramml.

### Zusammenfassung des 2. Science Talk zu aktuellen Forschungen zur Stadtgeschichte

**Fragestellungen:** Welche Bedeutung hatte Zuwanderung für das Salzburger Handelsbürgertum des 18. Jahrhunderts? Wer war in dieser Zeit überhaupt als bürgerlicher Kaufmann in der Stadt tätig? Woher kamen die Kaufleute? Welchen sozialen Background hatten sie? Unter welchen Rahmenbedingungen wanderten sie zu? Und inwiefern können wir Integration bzw. die Möglichkeiten zur Integration, die in Salzburg geboten wurden, historisch analysieren? Diesen Fragen ging Elias Knapp mit Hilfe einer Datenbank nach, die er aus den im Stadtarchiv aufbewahrten Bürgerbüchern (listenartigen Verzeichnissen über

die Bürger der Stadt) erarbeitet und mit weiteren personengeschichtlichen Quellen ergänzt hat.

**Ergebnisse:** Der Vortrag zeigte, dass Migration für das Salzburger Handelsbürgertum eine herausragende Rolle spielte, zumal mehr als die Hälfte der Kaufleute Zuwanderer waren. Ihren beruflichen Einstieg vor Ort schafften sie meist durch Einheirat in eine Salzburger Familie, während die gebürtigen Salzburger in der Regel die Nachfolge ihrer Väter antraten.

(Ver-)Käufe kamen vor, waren aber deutlich seltener. Die soziale Herkunft hatte für die Zuwanderung und Einheirat wohl eine wesentlich geringere Bedeutung als die persönliche Eignung und Sozialisation. Zwar entstammte ein großer Teil der Zuwanderer selbst einer Handelsfamilie, doch auch ein beruflicher Hintergrund des Vaters im Gast- und Transportgewerbe sowie im Handwerk und in der Beamtschaft waren verbreitet. Die Analyse der Herkunftsorte unterstreicht mit den Haupteinzugsgebieten Tirol, Oberösterreich und Bayern zum einen die Bedeutung der umliegenden Territorien, zum anderen den hohen Stellenwert der Lage der Herkunftsorte an oder nahe von Handels- bzw. Verkehrswegen.

Sofern sie die Zugangsschranken überwinden konnten, die die Erlangung von Bürgerrecht und Gewerbeberechtigung darstellten, bedeutete die soziale Integration für die Kaufleute wohl vergleichsweise wenig Probleme. Das Bürgerrecht begrenzte die „Fremdheit“ (z. B. hinsichtlich Sprache, Religion) der Eingebürgerten, während es gleichzeitig andere vollkommen ausschloss. Durch die Einheirat – und schließlich kamen die meisten Zuwanderer so an ihr Geschäft – war auch die soziale Einbindung gegeben; die Möglichkeit zur Einheirat wiederum ergab sich wohl nur, wenn Qualifikation und Sozialisation passten. Die Untersuchung der Inhaber städtischer Ämter zeigt zudem, dass der Aufstieg in die städtische Elite der Ratsbürger auch für Zuwanderer erster Generation nicht nur möglich, sondern durchaus üblich war. Zuwanderer machten etwa die Hälfte der Salzburger Stadträte im 18. Jahrhundert aus und auch andere Ämter (z. B. Generalsteuereintnehmer, Stadtkämmerer) waren für sie ohne weiteres erreichbar. Lediglich beim Bürgermeisteramt scheinen die gebürtigen Salzburger eher den Vorzug erhalten zu haben.

**Ausblick:** In einem laufenden Forschungsprojekt (finanziert durch die Early-Stage-Funding-Initiative der Universität Innsbruck und unterstützt durch die studentische Mitarbeiterin Maria Döring) führt Elias Knapp die skizzierten



Forschungen weiter und untersucht die sozialen Beziehungen der zugewanderten Kaufleute. Im Kern: Welche Verbindungen bestanden weiter in die alte Heimat, also zum Herkunftsort, zu Verwandten und Bekannten? Und in welche sozialen Netzwerke wurden die Kaufleute in der neuen Heimat eingebunden?

Die Beziehungen zur alten Heimat lassen sich insbesondere durch Geschenke (sog. Legate oder Vermächtnisse) und die Nennung von Erbinnen und Erben in Testamenten und Nachlassinventaren nachvollziehen, die das Projektteam seit Oktober 2022 im Salzburger Landesarchiv (und punktuell auch im Stadtarchiv) recherchiert und analysiert. Rückschlüsse zu den Netzwerken vor Ort geben Patenschaften bei Taufen und Zeugenschaften bei Hochzeiten, die wir durch die Pfarrmatriken fassen können.

Literaturhinweise zum Vortrag: ELIAS KNAPP, Räumliche Mobilität im frühneuzeitlichen Handel: Aspekte von Zuwanderung und Integration ins Salzburger Handelsbürgertum des 18. Jahrhunderts, in: VANESSA MARIA CARLONE/LEONIE HASENAUER/ELIAS KNAPP (Hg.), Kommen und Gehen, damals und heute. Der Einfluss von Migration auf (Alt-)Österreichs (Land-)Wirtschaft und Kultur. Beiträge aus der Ringvorlesung des Innsbrucker Doktoratskollegs Austrian Studies (Austrian Studies 1), Innsbruck 2023, S. 63–95; ELIAS KNAPP, Raimund Felix Azwanger (1742–1804). Annäherungen an die Biografie des Salzburger Spezereihändlers, Stadtrats und Generalsteuereintnehmers, in: Salzburg Archiv. Schriftenreihe des Vereins Freunde der Salzburger Geschichte 38 (2022), S. 19–53.

## Stadtgeschichte Science Talk

**Mittwoch, 24. Mai 2023, 18 Uhr**

Haus der Stadtgeschichte, Glockengasse 8

Vortrag

Gabriele Straschil

**Kamera(din) des Systems**

Das Frauenbild in den Fotografien  
der Bildberichterstatte(r)in Anny Madner  
aus den Jahren 1942–1945

Im Gespräch

Mag. Dr. Friedrich Tietjen, Donau-Universität Krems

Mag. Dr. Johannes Hofinger, Stadtarchiv Salzburg





*Maifest in Hellbrunn im Rahmen der Kulturtage der HJ, 21. Mai 1943 (oben).  
Foto S. 32: Filmstar Marika Röck, Stadtarchiv Salzburg, Fotoarchiv Anny Madner.*

Fotografien dienten zur Zeit des Nationalsozialismus als Instrument, um Idealtypen zu propagandieren und die visuelle Wahrnehmung zu beeinflussen. Es wird im Vortrag der Frage nachgegangen, ob sich am Beispiel des Frauenbildes in den Fotografien von Anny Madner typische Merkmale finden lassen, die die Ideale und die Ideologie des NS-Regimes untermauern und festigen. Den Darstellungen in den Aufnahmen für die Öffentlichkeit werden private Portraits gegenübergestellt, um Zustimmung, Verwerfungen und Besonderheiten in der Selbstinszenierung der Frauen aufzuzeigen.

Infos: Tel. 0662/8072-4701; [www.stadt-salzburg.at/stadtarchiv](http://www.stadt-salzburg.at/stadtarchiv)

## Terminavisos: Chronistenseminar

Generalthema „Erzähltes aus (m)einer Region“

**Montag, 19. Juni 2023, ab 9 Uhr**

Salzburg, Salzburger Landesarchiv, Michael-Pacher-Straße 40



# Neuerscheinung: Das Kaiviertel & die Vorstadt Nonntal

Am 29. März 2023 wurde im Haus der Stadtgeschichte der neueste Band der „Schriftenreihe des Archivs der Stadt Salzburg“ der Öffentlichkeit vorgestellt. Nach dem Stadtteil Mülln (2019) wurden im Rahmen der Quartiersdialoge „Leben im Welterbe“ nunmehr das Salzburger Kaiviertel und auch die ehemalige Vorstadt Nonntal wissenschaftlich aufgearbeitet. Die nun vorliegende Publikation dokumentiert die Geschichte und Zukunft der beiden Welterbe-Quartiere Kaiviertel und Nonntal.

Einführende Beiträge erläutern die städtebauliche Entwicklung des Kaiviertels und der ehemaligen Vorstadt Nonntal. Die römische Vergangenheit wird ebenso dargestellt wie die Entwicklung des ab dem 13. Jahrhundert von geistlichen Höfen dominierten Kaiviertels zu einem Viertel des Salzburger Domkapitels. Heute prägt die Universität diesen Stadtteil sowie das Nonntal, das sich auch als Sportstadt und durch seine Bildungs- und Kulturstätten definiert.

Die umfassende Dokumentation und Analyse des Kaiviertels und des Nonntals bilden eine Grundlage für die Entwicklung und Erhaltung der Lebensqualität beider Quartiere in der Salzburger Altstadt.



Peter F. Kramml (Hg.): QUARTIERE IM WELTERBE SALZBURG. KAIVIERTEL UND NONNTAL IM DIALOG. GESCHICHTE, ENTWICKLUNG UND PERSPEKTIVEN. Mit Beiträgen von Jutta Baumgartner, Christoph Braumann, Robert Ebner, Gabriele Goffriller, Lisa Huber, Peter F. Kramml, Felix Lang, Andreas Praher, Astrid Stollnberger und Thomas Weidenholzer (Schriftenreihe des Archivs der Stadt Salzburg 64), Salzburg 2023, 504 Seiten mit 322 Farb- und SW-Abbildungen sowie Plänen, ISBN 978-3-900213-58-9, Preis € 38,50.

# Terminavisos: Ledóchowska-Tagung

## Vorankündigung

**Maria Theresia Ledóchowska  
(1863–1922)**

**Salzburg und Afrika im Leben  
der Ordensgründerin**

**Symposium  
15. und 16. Juni 2023**



Foto: © Maria Sorg

Maria Theresia Ledóchowska, eine junge Frau polnisch-adeliger Herkunft, kam 1885 als Hofdame in die Stadt Salzburg. Hier fand sie ihre Lebensthemen: der Kampf gegen die Sklaverei und die Mission in Afrika. Beide waren zentrale Motive für die Gründung des Missionsordens vom heiligen Petrus Claver. Ihre Ideen verbreitete Ledóchowska mit eigenen Schriften, der Herausgabe einer Zeitschrift und den modernen Medien des beginnenden 20. Jahrhunderts. In der Stadt Salzburg gründete sie ein Afrika-Museum, das „Claverianum“, und prägte damit das Afrika-Bild ihrer Zeit.

Die Tagung setzt sich mit den vielen Facetten des Wirkens von Maria Theresia Ledóchowska und ihrer Bedeutung für Salzburg auseinander.

**Tagungsort:** Kapitelsaal, Kapitelplatz 6, 5020 Salzburg

**Organisation:** Stadtarchiv Salzburg

In Kooperation mit der Erzdiözese Salzburg, den Missionsschwestern vom hl. Petrus Claver – Missionshaus Maria Sorg und der Katholischen Aktion

**Nähere Informationen:**

archiv@stadt-salzburg.at

0043 662 8072 4701

*Das detaillierte Programm ist ab Ende April abrufbar unter:  
[www.stadt-salzburg.at/stadtgeschichte](http://www.stadt-salzburg.at/stadtgeschichte)*

## **Vorschau**

Freitag, 12. Mai 2023 und  
Freitag, 2. Juni 2023, jeweils 14 Uhr:  
Mag. Peter Husty führt durch die  
Ausstellung „Fischer von Erlach –  
Baumeister des Barock“ im  
Salzburg Museum.

Näheres siehe S. 5–8

## **IMPRESSUM:**

Landesgeschichte aktuell.  
Mitteilungen – Berichte – Informationen  
der „Freunde der Salzburger Geschichte“  
Nr. 247, April–Juni 2023

Medieninhaber und Herausgeber:  
Verein Freunde der Salzburger Geschichte.  
Redaktion: Dr. Peter F. Kramml, Christoph Mayrhofer,  
Heinz Oberhuemer und Mag. Dr. Sabine Veits-Falk,  
alle A-5026 Salzburg, Postfach 1.

Landesgeschichte aktuell  
Nr. 247, April–Juni 2023